

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Beile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Sabbat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 91.

Montag, den 8. August 1887.

4. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Revier Calmbach. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. August  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
kommen auf dem Rathaus in Calmbach  
zum Verkauf:

Vom Distrikt Eiberg  
aus Abt. Franzosenbudel:  
7 Rm. buch. Scheiter, 14 Rm. dto. Prügel,  
32 Rm. dto. Anbruch, 31 Rm. Nadelholz-  
Scheiter, 72 Rm. dto. Prügel, 145 Rm.  
dto. Anbruch;

aus Abt. Roter Sol:  
2 Rm. buch. Scheiter, 6 Rm. buch. An-  
bruchholz, 3 Rm. Nadelh.-Scheiter, 7 Rm.  
dto. Prügel, 6 Rm. dto. Anbruchholz;

Scheidholz aus Forstw. Reichs Gut.  
26 Rm. Nadelh.-Scheiter, 176 dto. Prügel  
(darunter eine größere Partie zur Papier-  
fabrikation geeignete fichtene Prügel), 676  
Rm. Nadelholz-Anbruchholz, 14 Rm. buch.  
Anbruchholz, 1 Rm. eichen Anbruchholz,  
1 Rm. birken Anbruchholz;

Scheidholz aus Steinbruch, Säggberg,  
Langenaderteich u. Franzosenbudel:  
2 Rm. buch. Scheiter, 14 Rm. dto. Prügel,  
29 Rm. dto. Anbruchholz, 22 Rm. dto.  
Reisprügel, 37 Rm. tann. Scheiter, 73  
Rm. dto. Prügel, 260 Rm. dto. Anbruch-  
holz, 31 Rm. dto. Reisprügel.

Vom Distrikt Weistern:  
aus Abt. Seßling:  
1 Rm. Nadelh.-Prügel, 6 Rm. dto. An-  
bruchholz;

aus Abt. Schanzentisch:  
10 Rm. Nadelholz-Scheiter, 9 Rm. dto.  
Anbruchholz, 1 Rm. bir. Anbruchholz;

aus Abt. Kleiner Rauf:  
9 Rm. Nadelholz-Scheiter, 15 Rm. dto.  
Prügel, 47 Rm. dto. Anbruchholz.

Vom Distrikt Kälbling:  
aus Abt. Mooswiese:  
30 Rm. Nadelh.-Scheiter, 37 Rm. dto.  
Prügel, 38 Rm. dto. Anbruchholz, 115  
Rm. dto. Brennrinde.

## Nur kurze Zeit!

Ausverkauf aller optischen, mechanischen, meteorologischen Apparate und Instrumente zu herabgesetzten Preisen.

Emil Sünderhauß

Optisches mechanisches Institut  
Wildbad, Hauptstraße A. 99.

## Alleinverkauf für Wildbad der bestrenommierten Cigarrenfabrikate von Clemens Aug. Reichard Kaiserslautern

bei

Christ. Pfau,  
86. Hauptstrasse 86.

## Only for short time

Sale of all optical & mechanical, meteorological Instruments at reduced prices.

Emil Sünderhauß

Optical and Mechanical Institute  
Wildbad, Hauptstrasse A. 99.

## Wildbad. Große Auswahl

in:



Herrenzugstiefeln von 7 Mark 50 Pfg. an,  
Damen- & Mädchenstiefeln zum Knöpfen und  
Schnüren, Knabenstulpenstiefeln & Kinder-  
stiefeln, sowie alle Sorten Schuhe in Leder  
wie in Winterware zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

Alle Sorten

## VIOLIN-SAITEN

sind zu haben in der Buchdruckerei von Bernhard Hofmann.

## Ia. Sardellen

empfeht

Fr. Keim  
am Kurplatz.

## Leere Spiritusfässer

sind zu haben bei

Carl Schobert.

## Gefunden

wurde ein Taschentuch mit Monogramm DRW. eingestickt. Der recht mächtige Eigentümer kann solches in der Druckerei des Bl. gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr abholen.

## Crystall-Öel

empfehl't Fr. Keim am Kurplatz.

## Neue holländische Voll-Heringe

empfehl't Carl Aberle sen.

## Prima Stearinkerzen

(Fabrikat Münzing)  
— offen und in Paket —  
empfehl't Chr. Pfau.

## Emmenthaler-Schweizer-Limburger-Edamer-, sowie Kräuter-Käse

empfehl't Fr. Keim am Kurplatz.

Ausgezeichnete verschiedene Sorten feinen

## Kaffee

empfehl't billigst Conditor Junk.

## Schreibhefte, Papier,

Tinte, Federn, Bleistifte, Schiefertafeln, Griffel Federrohre, sowie Portemonnaies in reicher Auswahl empfehl't

J. F. Gutbub.

## Einmachbüfen & Einmachgläser

mit und ohne Verschluss  
empfehl't

Carl Aberle sen.

## Pour quelque jours seulement.

On vend toutes les Instruments optique & mecanique, et mé-téorologique aux prix plus just.

Emil Sünderhauf

Institut optique & mecanique  
Wildbad, Hauptstrasse A. 99.

Neue holländ.

## Voll-Heringe

Pur Milchner, Superios

empfehl't Fr. Keim am Kurplatz.

Frische

## Citronen u. Drangen

empfehl't J. Junk, Konditor.

## Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichspatz in Köln  
empfehl't

Fr. Keim am Kurplatz.

## Kaiser-Öel

(nichtexplosirendes Petroleum)  
per Liter 35 S. vorrätig bei  
Carl Schobert.

## Kur-Theater Wildbad.

Direktion P. Liebig.

Montag den 8. August 1887.

## Sie hat ihr Herz entdeckt!

Lustspiel in 1 Akt von W. Müller v. Königswinter.

Hierauf:

## Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Akt von E. Pohl.

Zum Schluß:

## Ein sächsischer Dorfschulmeister.

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von E. Pohl.

Dienstag den 9. August 1887.

## Flattersucht.

(La papillone.)

Lustspiel in 3 Akten von B. Sardou.

## Emmenthaler Schweizer & Limburger Käse

empfehl't Fr. Treiber.

## Frische Citronen

empfehl't Fr. Keim am Kurplatz.



## Bitherr-unterricht

erteilt O. Wohlers, Mitglied der Kurkapelle.

## Vogelfutter:

Hanfjamen  
Nüßjamen  
Canariensjamen  
Säferlerne

empfehl't Fr. Keim am Kurplatz.

Feinst

billigt bei Nizza-Oliven-Speiseöl

Chr. Pfau.

Die neueste Façon

## Corsetten

empfehl't G. Riechinger.

## Mundschau.

Wie man hört, wird der Landtag für Württemberg am 13. September zu einer kurzen Session einberufen werden, um das neue Branntweinsteuergesetz zu beraten.

— Am 18. d. M. haben die Ersahreservisten 1. Klasse zur Ableistung der ersten (10wöchigen) Uebung einzutreffen. Wie wir erfahren, rücken bei der Infanterie zusammen 1414, bei dem Fußartilleriebataillon 50 und bei dem Pionierbataillon 31 Mann ein. — Bei den 7 Infanterieregimentern des K. Armeekorps werden je zwei Kompagnieen à 101 Mann aufgestellt; das Ausbildungspersonal wird bei allen Waffen aus dem aktiven Dienststande entnommen. Die Unterbringung der Ersahreservisten geschieht durchweg in den Kasernen.

Ludwigsburg, 4. Aug. Am gestrigen Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr ereignete sich laut L. Ztg. in der mechanischen

Buntweberei von Elsas u. Söhne einer jener Unglücksfälle, die, immer wiederkehrend, zu größter Vorsicht mahnen in Arbeitslokalen, in welchen Dampfbetriebe notwendig sind. Der 30 Jahre alte verheiratete Webermeister Hecht machte sich durch Aufhängen von Tropfschalen an der Transmission zu schaffen, ohne, wie vorgeschrieben und trotz ausdrücklicher Warnung, das Getriebe abzustellen, wurde hierbei vom Riemenwerk erfaßt und ihm außer einigen leichten Verletzungen der Arm beinahe vom Leibe gerissen. Nertzliche Hilfe war alsbald zur Stelle; ins Privatkrankenhaus verbracht, mußte dem Verunglückten der Arm amputiert werden. — Der Betrieb des ganzen Geschäfts wurde für den gestrigen Nachmittag sofort eingestellt.

In Nöhringen spielte sich vor dem Gasthaus zum Bären eine aufregende Szene ab. Der verheiratete Knecht des Boten W. Wolf wollte dort dessen Pferde an den Wagen bringen und

hatte beide schon an der Deichsel vornen eingespannt. Als er aber die Stränge zu befestigen suchte, schlug eines der Tiere aus und traf den Knecht so unglücklich, daß er zu Boden stürzte. Das Pferd tobte wie rasend fort, doch wurde der den Fußtritt und Hufschlägen ausgesetzt und kein Lebenszeichen mehr von sich gebende Verletzte endlich von herbeigeeilten beherzten Männern mit größter Lebensgefahr rasch aus dem Bereich der Hufe weggezogen.

**Reutlingen, 4. Aug.** Zur Beerdigung von Gustav Werner sandte J. W. die Königin Olga einen prachtvollen Kranz lebender Blumen mit weißer Atlaschleife. Den Hinterbliebenen ließ sie ihr Beileid mittelst Telegramm ausdrücken.

**Roßweil, 3. August.** Der Hilfsweihenwärter Vincenz Hummel von Göllsdorf, welcher mit An- und Abkuppeln bei dem abends 9 Uhr von Horb ankommenden Güterzuge beschäftigt war, kam unter die Räder des Zugs, wobei ihm ein Bein überfahren wurde; heute wurde im städtischen Krankenhaus das verletzte Bein amputiert.

**Aus dem Fränkischen, 3. August.** Am vergangenen Sonntag nachmittags gegen 6 Uhr entstand in dem Anwesen des Tagelöhners Esenberger in Ufenheim Feuer, welches das ganze Anwesen einscherte. Die Nachbargebäude wurden durch die umsichtige Leitung der herzugeströmten Feuerwehren vor der drohenden Gefahr gerettet. Das Feuer wurde wahrscheinlich von Kindern verursacht.

**Dörzbach, 1. August.** In dem hiesigen Steinbruch, woselbst gegenwärtig die Bausteine zu unserer neuen Jagstbrücke gewonnen werden, sind durch plötzlichen Einsturz einer Oberschicht zwei Steinbrecher aus Dörrenzimmern verschüttet und schwer verletzt worden. Der eine erlitt einen Beinbruch und der andere bedeutende Quetschungen am ganzen Körper. Beide Verunglückte sind Familienväter.

**Ebersbach a. F., 4. August.** Seit einigen Tagen wird der Handlungsreisende G. Eucher dahier (früher in Eßlingen und Stuttgart ansässig) vermist. Heute früh fanden ihn Himbeeren suchende Kinder in dem nahen Buchwäldchen erschossen auf. Ob hier ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht erwiesen. Eucher reiste in Tuchwaren für ein Ulmer und in Damenkleiderstoffen für ein Ludwigsburger Geschäft.

**Rottenburg, 4. August.** Heute vormittag bot sich dem Wanderer von Kiebingen nach Bühl (Mitte zwischen Rottenburg und Tübingen) ein seltsames Schauspiel dar. Wohl hundert Störche lagerten in den Wiesen und erhoben sich, durch einen Hund aufgeschreckt, in dichten Reihen, breiteten sich in Flüge aus und stiegen so hoch, daß sie dem Auge des Beobachters entschwanden. Diese merkwürdigen Zugvögel halten vor ihrem gemeinschaftlichen Abzuge stets große Versammlungen ab.

**Vöhringen, 4. August.** In verflossener Nacht starb hier plötzlich Musikdirektor und Korregent Adolf Kaim, 63 Jahre alt. Derselbe hat sich große Verdienste um die Reform der katholischen Kirchenmusik erworben. Er war Mitbegründer des katholischen Cäcilienvereins aller Länder deutscher Zunge und trat dadurch mit Witte und anderen hervorragenden Komponisten der thät. Kirche in lebhaften Verkehr. Er komponierte viel; ganz besonderer Auszeichnung erfreuten sich seine Messen in Amerika, wo er hochbeliebt bei beiden Konfessionsgenossen war. Er war ein treuer Vater seiner zahlreichen Familie, ein warmer Freund und ein liebenswürdiger Gesellschafter. Die katholische Kirchengemeinde verliert viel an dem Verbliebenen. Sei ihm die Erde leicht!

**Ullingen, D. Niedlingen, 4. August.** Heute vormittag hatten wir ein heftiges Gewitter, in dessen Verlauf der Blitz in zwei Gebäude schlug, ohne jedoch zu zünden. Infolge der heftigen Erschütterung stürzte aber die Fagremise von Adlerwirt Hefele und die daneben stehende Scheuer des Bauern Johann Christian Blank vollständig ein und begrub unter ihren Trümmern den ganzen Inhalt der Gebäude. Der Donner Schlag war fürchterlich und beinahe sämtliche Gebäude des Orts wurden wie bei einem Erdbeben erschüttert.

Der zweite Hauptgewinn der preussischen Klassenlotterie von 300 000 M. ist auf Nr. 135,420 nach Königsberg gefallen. Die glücklichen Gewinner sind mehrere Pferdebahn- und Eisenbahnbeamte, außerdem entfallen auf einen Danziger Gastwirt 30 000 M. Ein Gepäckträger ist auch so glücklich, über 30 000 M. Mark verfügen zu können, während kleinere Anteile des Dreimalhunderttausend noch zwei Witwen, zwei Gepäckträgern und einem Maschinisten zufielen.

Schon wieder wird von einem neuem Morde in Frankfurt a. M., bereits dem dritten in einem halben Jahre, berichtet.

Ein 17jähriger Metzgergeselle erstach am 3. ds. einen im Kaffeegeschäfte von Hassan Witwe angestellten, gut beleumundeten 19jährigen Ausläufer, weil er von ihm annahm, er habe im Kartenspiel um einige Pfennige bemogelt. Der Mord, und ein solcher ist es, ist kraß. Der Mörder lauert mit einem halben Dutzend Kollegen dem Opfer auf der Straße auf. Einer, der ein menschliches Mühren fühlt, sagt: „Du wirst doch den Menschen wegen dieser Geschichte nicht toisten.“ Der lauende Mordgeselle erwidert: „ich weiß, was ich zu thun habe,“ und als der Erwartete kommt, bohrt er ihm ein bereit gehaltenes, scharf geschliffenes Tranchiermesser ins Herz, dreht es in der Wunde augenscheinlich herum und läuft mit seinen in alle Winde zerstreuten Genossen davon, um noch in der Nacht in die Hände der Polizei zu fallen.

Aus Ratibor meldet man, daß der Sohn des Barons von Eickstedt zu Silberkopf auf der Jagd dadurch den Tod fand, daß sich das Gewehr, welches er am Laufe gefaßt mit dem Kolben nach unten trug, infolge eines unglücklichen Zufalls entlud und der Schuß seinen Kopf traf.

Auch in der Nähe der deutschen Grenzen können die Franzosen das Säbelkasseln nicht lassen und so fand Zeitungsnachrichten zufolge in der Nacht vom vorletzten Dienstag auf Mittwoch ein Mobilmachungsversuch mit dem in Bar-le-duc liegenden 9. Infanterieregiment statt. Der Oberst erhielt abends ein Telegramm mit dem Befehl, um Mitternacht zu alarmieren. Um 9 Uhr morgens stand das Regiment selbmarischmäßig mit Wagen und allem Zubehör zum Abmarsch bereit. Auch das 132. Regiment derselben Division ist in derselben Nacht alarmiert worden. Ähnliche Versuche werden öfters vorgenommen. — Außerdem beschäftigt sich der französische Kriegsminister damit, den französischen Alpentruppen eine anderweitige Organisation zu geben. Er hat eine Kommission eingesetzt, um einen bezüglichen Gesetzentwurf festzustellen, der den Kammern gleich nach ihrem Wiederzusammentritt vorgelegt werden soll. — Nun! Herr Ferron muß doch auch etwas thun, um seinem Vorgänger, dem Revanchegeneral gegenüber nicht als Schlafmütze zu erscheinen!

Dem „Evenement“ zufolge werden bei Beginn des Winters sechs französische Armee Korps mit Repetiergewehren, deren Fabrikation eifrig betrieben wird, versehen sein.

Eine entsetzliche That wird aus Boncelles bei Lüttich gemeldet: Als ein dort wohnender Kohlenarbeiter Namens Grignac von der Arbeit in seine Wohnung zurückkehrte, war er verwundert, seine Frau nicht vorzufinden. Da auf sein Rufen keine Antwort erfolgte, eilte er nach dem oberen Stockwerk, wo er seine drei Kinder im Alter von 7, 5 und 2 Jahren tot im Bette liegend fand. An Vergiftung glaubend, benachrichtigte er die Behörden, deren Nachforschungen folgendes ergaben: In der Nacht zum Mittwoch hatte die Frau Grignac in Abwesenheit ihres Mannes das Haus mit ihren drei Kindern verlassen, war eine halbe Stunde weit bis in den Wald gelaufen, wo sie bei einem an der Eremitage gelegenen Teiche Halt machte. Hier befestigte sie die Kinder mittelst eines Seiles an ihren Körper und warf sich mit ihnen ins Wasser. Die drei Kinder kamen um, der Mutter aber gelang es nicht, sich zu ertränken. Sie trug dann die Leichen der Kinder nach Hause, entkleidete sie und legte sie, in frisches Linnen gehüllt, ins Bett. Hierauf eilte sie zur Eisenbahn nach Ongren, um sich vom Zuge überfahren zu lassen, wurde aber an der Ausführung gehindert und festgenommen. Vor die Leichen der Kinder gebracht, geriet die Unglückliche in eine grenzenlose Aufregung. Sie hatte die That in einem Fieberanfälle begangen. Schweigend und vom tiefsten Mitleid ergriffen wohnte die Menge dieser Konfrontation bei. Die Thäterin ist erst 26 Jahre alt.

#### Humoristisches.

(In der Menagerie.) Tierbändiger: „Meine Herren, wer mit mir in den Käfig hineingeht, dem zahle ich sofort 100 Gulden aus!“ — Bauer: „I geh scho eint, auch ganz allein.“ — Tierbändiger: „Wie? Sie wollten in der That...?“ — Bauer: „Ei jo! Aber zuerst müssen die Viecher nuß!“

(Sicherheits-Zündhölzer.) Käufer: Ihre Sicherheits-Zündhölzer sind miserabel, sie brennen ja überhaupt nicht! Verkäufer: „Darin liegt ja eben die Sicherheit!“

(Nach dem Theater.) Schwiegermutter: „Dieses Stück ist wirklich zu reizend, wenn ich es nochmals sehe, dann sterbe ich vor Lachen!“ — Schwiegerjohn: „Dann will ich sofort für die morgige Wiederholung des Stückes Karten besorgen.“

# Schwarze Augen.

Deine schwarzen Augen,  
Die leuchten so wunderbar;  
Leuchten bezaubernd glühend  
Wie ein Violetpaar.

Deine schwarzen Augen,  
Die brennen ins Herz hinein;  
Brennen so flammend mächtig,  
Wie greller Gewitterschein.

Deine schwarzen Augen,  
Die haben mich tief betört;  
Haben die Seel' umbüstert  
Und ach, mir das Glück zerstört.

## Loreley.

Novelle von F. v. Pückler.

(Nachdruck verboten.)

[12. Fortsetzung.]

"Ah," fuhr er dann ablenkend fort, "ich habe hier bei Euch eine frühere Bekannte wieder gesehen, wirklich eine reizende, kleine Frau!"

"So — und wer ist sie denn? Es giebt nicht viele Damen hier in der Gegend."

"Es ist Frau Oberförster Salbern und ich hoffe, sie heute Abend gleichfalls zu sehen."

"Die Oberförsterin meinst Du? Ach, ich wußte nicht, daß Du sie kennst."

Wieder beobachtete Robert das Zusammenzucken und dann wieder die feine Röthe in Adas sonst so blassem Gesicht.

"Ich darf gar nicht einmal meine erste Bekanntschaft mit ihr geltend machen, und doch wäre das vielleicht ein Weib gewesen, das mich hätte fesseln können," meinte Robert.

"Seltsam, ich finde sie sehr langweilig mit ihrem hausbackenen Wesen und dem permanenten Küchenzettel auf den Lippen," entgegnete Ada mit leichtem Spott.

"Ja, der Geschmack ist verschieden; für mich erscheint sie wie das Ideal, welches der deutsche Dichter besingt, keusch, anmutsvoll, treuherzig, fröhlich. Auch ihr Gatte, der Oberförster macht einen sehr stattlichen Eindruck, er ist ein imponierender Mann von offenbar bedeutenden Eigenschaften."

Ada hatte sich nachlässig mit einem zierlichen Elfenbeinsächer Luft zugesehelt, jetzt zersplitterten leise krachend die einzelnen Stäbe desselben unter dem nervösen Drucke ihrer Finger, ungestüm erhob sie sich jetzt, denn sie wollte Bob die Röthe auf ihrer Stirn verbergen.

"Jetzt ist es aber die höchste Zeit, Toilette zu machen, Bruder," bemerkte Ada scheinbar unbefangen, "es schlägt eben fünf und um sieben Uhr kommen schon die Gäste; Arkow wünschte es so zeitig."

Sie rauschte lächelnd hinaus und auch Graham erhob sich mit spöttischer Miene.

"O, der blonde Siegfried scheint Eindruck gemacht und die Leidenschaft meiner Schwester heißes Herz erfaßt zu haben. Ob sie — entsagen wird? Hm, vielleicht kann ich dann das reizende verlassene junge Frauchen trösten."

Die Säle im Schloß Arkow strahlten in einer Flut von Licht. Auch die anliegenden kleineren Gemächer, sowie der Wintergarten waren glänzend erleuchtet, überall herrschte Eleganz, Luxus, aber auch feinsten Geschmack.

Gräfin Ada, schon in voller Toilette, wanderte vor dem Eintreffen der Gäste noch einmal überall umher, prüfend die ganzen Arrangements überschauend. Sie sah aus wie das verkörperte Feenmärchen. Zarte, elfenbein-farbene Seide umhüllten Adas schlanke Gestalt. Ihre prächtige Robe war verschwenderisch mit den köstlichsten Spitzen garniert, welche wiederum an verschiedenen Stellen von zarten Vergiftmeinnichtranken emporgehalten wurden. Schwerer Silberbrokat umschloß Ada's zarte Toilette, oben am Ausschnitt gleichfalls von Vergiftmeinnicht eingefaßt und auf Adas goldblonden Haaren war ein zierliches Vergiftmeinnichtkränzchen befestigt.

Sinnend blieb die schöne Frau vor einem großen Pfeilerspiegel stehen und beobachtete kalt und kritisch die eigene Erscheinung. Ha, sie war schön, berauschend schön und — sie wollte es sein für — ihn, wenn auch nur dies — eine Mal. Dann wollte sie mit Gatten und Bruder nach der Residenz reisen und der Traum sollte vorbei sein für alle Zeiten!

"Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
Daß ich so traurig bin —"

murmelten Ada's farblosen Lippen, starr und unverwandt schaute sie in die eigenen, blauen Augen, dann wandte sie sich ab und legte die Hand über dieselben.

"Wie soll mein Zustand enden?" flüsterte sie dann mit bebenden Lippen.

"Bin ich nicht elender, nachdem die Liebe in mir erwacht ist, denn je zuvor?"

Drüben klang eine Thür, man vernahm Schritte herankommen und gleich darauf traten Graf Arkow und sein Schwager ein.

Hestig fuhr Ada mit dem spitzenbesetzten Taschentuch über das Gesicht und lächelte als vollendete Weltkame die beiden Herren an. Arkows Blick strahlte hell auf, er ergriff die Hand seiner schönen Gemahlin und küßte dieselbe zärtlich.

"Mein Liebling, meine Ada, wie schön bist Du! Ich könnte beinahe eifersüchtig werden, daß auch Andere Dich heute bewandern dürfen."

Sie lachte etwas gezwungen, lehnte ihr Haupt an seine Schulter und flüsterte ganz leise, nur ihm verständlich:

"Wirfst Du mich auch im neuen Jahre schützen und lieben, trotz all meiner Fehler?"

"Gewiß, mein Liebling," erwiderte Graf Arkow gerührt, "aber was ist Dir, Du siehst plötzlich bleich aus; die schöne Wirtin darf doch nie und nimmer melancholisch aus sein?"

"Daß es gut sein, Arkow, es wird bald vorüber gehen."

Sie lächelte wieder und der Graf schien beruhigt, nur Robert bemerkte wie die feinen Lippen der Schwester vibrierten.

Nach und nach trafen die Gäste ein. Der Hausherr und die Hausherrin hatten vollauf zu thun, die Ankommenden zu begrüßen, und bald drängte sich eine vornehme, glänzende Gesellschaft in den Sälen. Blizende Uniformen, ordnungsgeschmückte Fracks wechselten mit duftigen Tüll- und Grenadinettoiletten oder schweren, schleppenden Damast- und Moirérobens. Alte und junge Gesichter schauten fröhlich drein, sie waren gekommen, dem alten Jahre einen frohen Abschied, dem neuen ein jubelndes Willkommen zu bieten und die strahlenden Festräume erhöhten noch die allgemeine fröhliche Feststimmung.

Gräfin Ada sprach, dicht neben einer violetten Sammelportière stehend, mit einer älteren Dame, reichte freundlich begrüßend einigen jungen Mädchen die Hand und erwiderte huldvoll die erfurchtsvolle Verneigung mehrerer eben angelangter Offiziere; doch trotz alledem hatte sie sofort dort drüben jene hohe Gestalt im grünen Jägerrock und jene junge Dame bemerkt, welche soeben mit Graf Arkow die ersten Begrüßungen tauschten.

Endlich gelang es Ada, sich für wenige Augenblicke frei zu machen, und den Oberförster Salbern nebst Gemahlin willkommen zu heißen.

Sie reichte beiden die Hand, doch Salbern durchriefelte es wie ein Schauer, als er die schlanken Finger der Gräfin vielleicht etwas zu lange erfaßt hatte.

(Fortsetzung folgt.)